SEE THE SCAM.
WALL STREET DOESN'T.



FERDINANDO FREGA

SIEH DEN BETRUG. WALL STREET SIEHT IHN NICHT.

SEMANTIC REALITY 2026 · SHAREHOLDERS 12

Eine kurze Notiz über das Kapital, das bleibt, während die Zahlen tanzen

1. DIE URSPRÜNGLICHE ABSICHT

Jedes große Unternehmen stellt heute zwei Dinge her: Produkte und Berichte.

Die Berichte sind schön, glänzend, voller Grün. Die Produkte manchmal ein bisschen weniger.

Doch auf lange Sicht ist der Markt ein miserabler Leser von Broschüren. Er schaut auf die Substanz. Das Kapital schwankt; das ist seine Aufgabe. Die Absicht, wenn sie ernst ist, bleibt.

Ein befristetes Mandat sollte sich daran erinnern, dass echte Nachhaltigkeit nicht nur in CO_2 gemessen wird, sondern in Versprechen, die man Vätern und Söhnen gehalten hat.

Denn Zahlen können sich schnell ändern. Der Ruf nicht. Und wenn der Ruf schneller verbraucht wird, als er nachwachsen kann, entsteht eine Verbindlichkeit, die kein Prüfer bestätigt und keine Bilanz ausweist: die semantische Schuld.

2. DIE TRANSPARENZ DES FLEISCHES UND DER CODE DER FUNKTION

Eine Zeit lang haben wir Stahl behandelt, als wäre er Seife. Wir haben Formeln, Verpackungen und Sprache geändert, in der

Hoffnung, dass niemand den Unterschied bemerkt.

Die Idee ist einfacher.

Schreiben wir das Gewicht wieder auf die Packung.

Sagen wir klar, wie viel Material drin ist, wie lange es hält und was es kostet, es richtig zu machen.

Das ist keine Heldentat.

Das ist ein Wettbewerbsvorteil.

Ehrlichkeit ist immer noch das Einzige, was eine Werbeagentur nicht auslagern und dir am Ende des Quartals nicht in Rechnung stellen kann.

Wenn die Verbraucher die Substanz sehen, sinkt die semantische Schuld. Wenn sie nur das Narrativ sehen, häuft sich die Schuld im Stillen weiter an.

3. DER SESSEL DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND JENER SYMBOLISCHE DOLLAR

Dieser letzte Teil ist für die, denen der Sessel gehört, nicht für die, die ein Quartal lang darauf sitzen.

Wenn wir die Marke jahrelang in einen Anzug gesteckt haben, der ihr zu groß ist, rutscht der Anzug früher oder später.

Dann zeigt sich die semantische Schuld.

Nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Nicht in den ESG-Berichten.

Nicht in den Telefonkonferenzen zu den Quartalszahlen.

Sie zeigt sich in der wachsenden Kluft zwischen dem, was die Marke sagt, und dem, was die Menschen wahrnehmen.

Wie jede Schuld wirkt auch diese harmlos, bis jemand die Rechnung verlangt.

Der Vorschlag, sie zu begleichen, ist bewusst leicht: eine Lizenz für einen Dollar für die Kampagne der Wahrheit.

Eine förmliche, elegante, risikoarme Art zu sagen:

„Wir haben es bemerkt. Wir werden wieder ernst."

Und sich das Web zurückzuholen, bevor jemand anderes es an unserer Stelle nimmt.

DIE 10 PUNKTE, DIE JEDER AKTIONÄR SOFORT VERSTEHT

Mit einem Lächeln gesagt, denn im Grunde haben wir sie alle schon gesehen.

1. DAS HÖFLICHE SCHWEIGEN AN DER SPITZE

Jeder weiß vor dem Spiegel, wenn eine Klinge nicht mehr ist, was sie einmal war.

In der Sitzung sagt es niemand.

2. DIE BERECHTIGTE ABLENKUNG DER WALL STREET

Die Wall Street handelt mit Behältern, nicht mit dem Gefühl des Menschen, der sie im Badezimmer öffnet.

Das ist normal.

Sie macht ihre Arbeit.

Das ist keine Bosheit.

Das ist berufliche Kurzsichtigkeit.

3. DER REIZ DER GEBÜHREN, SOFORT

Bewegung zahlt sich aus.

Dauer zermürbt.

Es ist menschlich, die Gebühr von heute dem Denkmal von morgen vorzuziehen.

4. DIE SANFTE DIKTATUR DER 90 TAGE

Das Quartal ist ein anspruchsvoller Chef.

Es verlangt, dass du ein bisschen Zukunft abschneidest, damit du heute gut dastehst.

Wir alle geben ihm, was es will.

Manchmal zu viel.

5. DER ALS ZAHL VERKLEIDETE INVESTOR

Wir haben den Aktionären gesagt, sie seien rationale Rechner.

In Wirklichkeit sind sie Menschen, die Produkte kaufen, Geschenke machen und Erinnerungen schaffen.

Irgendwann hat man es satt, wie eine Excel-Tabelle behandelt zu werden.

6. DIE BILANZ, DIE ES NIE IN DIE POWERPOINT SCHAFFT

Während die Kurven steigen, sinkt manchmal das Vertrauen zwischen den Generationen.

Hier entsteht die semantische Schuld.

Sie hat keinen Bilanzposten.

Sie löst keinen automatischen Alarm aus.

Sie taucht in den Quartalsberichten nicht auf.

Und doch wächst sie jedes Mal, wenn das Versprechen der Marke der Substanz des Produkts davonläuft.

Früher oder später verlangt jemand den Kontoauszug.

7. DIE UNAUSGESPROCHENE ABMACHUNG ZWISCHEN DEN WÄCHTERN UND DEN BEWACHTEN

Wenn das Märchen für alle funktioniert, warum es verderben?

Es am Leben zu halten, schützt die Boni derer, die es erzählen, und derer, die ihm zuhören.

Zumindest bis die Rechnung kommt.

8. DAS URTEIL, DAS WIRKLICH ZÄHLT: DAS WOHNZIMMER

Berichte kommen nicht ins Haus.

Produkte schon.

Und dort fällt nicht der Analyst das endgültige Urteil, sondern die Familie des Aktionärs.

Die eine natürliche Begabung hat, Substanz von Präsentation zu unterscheiden.

9. DAS SCHÖNE LOGO OHNE PULLOVER DARUNTER

Eine große Marke ohne Substanz ist wie ein Kaschmirmantel auf einem Bügel.

Sehr elegant.

Bis der Winter kommt.

10. DIE KLEINE RACHE DER TASTATUR

Früher brauchte man eine ganze Organisation, um eine Idee zu verbreiten.

Heute reichen eine Verbindung und die richtige Suchanfrage.

Das Web bemerkt die Unstimmigkeit meist lange vor der Börse.

EPILOG

Diese 10 Bruchstellen decken einen großen Teil der Verwerfungslinie ab zwischen dem Eigeninteresse der Mittelsmänner und dem Recht der Aktionäre zu verstehen, was ihnen gehört.

Es sind Beobachtungen, die auf meiner eigenen Erfahrung und meinem eigenen Wissen beruhen.

Natürlich ist jede Organisation wie ein kleiner Staat: Sie entwickelt ihre eigenen Regeln, ihre eigenen Gleichgewichte und manchmal sogar Grauzonen, die den formalen Kontrollen entgehen.

Aber genau deshalb verdient die semantische Schuld Aufmerksamkeit.

Denn sie entsteht nicht, wenn Unternehmen aufhören, Gewinn zu machen.

Sie entsteht, wenn sie aufhören, den Sinn der Versprechen zu halten, die sie gegeben haben.

EINE NOTIZ AN DIE AKTIONÄRE

Dafür braucht ihr keinen Analysten.

Holt die Geschäftsberichte der letzten Jahre hervor und legt sie nebeneinander.

Dieselben Absätze. Dasselbe Layout. Dieselben Versprechen.

Oft ist es Kopieren und Einfügen, mit ein paar geänderten Zahlen.

Und niemand soll je glauben, dass dieser Vorgang nichts kostet. Er kostet jedes Jahr mehr.

So sieht die semantische Schuld auf dem Papier aus.

Einen schönen Tag noch.
Ferdinando Frega